

**Hallische
für Stadt**



**Zeitung
und Land.**

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

Nr. 18.

Halle, Mittwoch den 22. Januar

1840.

Deutschland.

Hannover, d. 14. Jan. Der Staatsrath hält täglich seine Sitzungen, denen auch Sr. K. H. der Kronprinz mit beizwohnt, und dieselben dürften, dem Vernehmen nach, noch 8 oder 10 Tage bis zum Abschluß der Verhandlungen über den Verfassungs-Entwurf fort dauern. Der Nachricht, daß gedruckte Exemplare des Entwurfs an die einzelnen Mitglieder des Staatsraths vertheilt seien, wird widersprochen. Die Gerüchte über Dasjeniae, was man von der neuen Verfassung zu erwarten haben werde, lauten nicht unbefriedigend, und ist namentlich die Rede davon, daß dieselbe das Zustimmungrecht der Stände zu den Gesetzen konserviren werde. Diese Gerüchte können natürlicherweise nicht als verbürgt angenommen werden.

Frankreich.

Paris, d. 15. Jan. Londoner Briefe melden bestimmt, Lord Palmerston habe sich geweigert, den von Hrn. Brunnow im Namen Rußlands gemachten Vorschlägen beizutreten.

Marschall Gérard hat, mit Hinweisung auf die neuerlichen Vorfälle, einen Tagesbefehl an die Nationalgarde erlassen, der dieselbe mit sehr ernstern Worten an ihre Pflicht und das Gesetz erinnert.

Im Departement del'Arriege sollen bedeutende Unruhen statt gefunden haben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Januar. Der Globe sagt: Ihre Majestät wird die bevorstehende Parlaments-Sitzung, am nächsten Donnerstag in Person eröffnen.

Aus Ober-Kanada hat man die wichtige Nachricht, daß am 7. December den beiden Versammlungshäusern dieser Provinz in einer Botschaft des neuen General-Gouverneurs, die auch bereits in London eingegangen, die legislative Wiedervereinigung der beiden Provinzen Ober- und Nieder-Kanada förmlich vorgeschlagen worden. Man hofft, daß Ober-Kanada diesen Vorschlag günstig aufnehmen wird. Die Hauptschwierigkeit ist die gleichmäßige Repräsentation beider Provinzen, ohne der französischen Bevölkerung die Uebermacht über die britische zu geben. In dieser Hinsicht spricht sich die Botschaft noch nicht

bestimmt aus; es heißt darin nur, daß die von Einwanderungen zu erwartende Zunahme der Bevölkerung von Ober-Kanada und der steigende Unternehmungsgestir ihrer Bewohner in kommerzieller und industrieller Beziehung gewiß auch bei einem ganz gleichmäßigen Repräsentations-System sehr bald das wünschenswerthe Gleichgewicht erzeugen werde. Eine zweite Schwierigkeit bildet die Schuldenlast der oberen Provinz, da jedoch die Vortheile dieser Schuld, welche hauptsächlich zu Verbesserungen der Kommunikationen und zu öffentlichen Bauten verwendet wurde, die für beide Provinzen von Nutzen sind, auch der unteren Provinz mit zu Gute kommen, so hält der Gouverneur eine gemeinsame Uebernahme der Schuld für durchaus angemessen. In der Rede, womit der Gouverneur die Legislatur eröffnete, schlägt er derselben von neuem den Austausch der Territorial-Revenüen der Krone gegen eine Civil-Liste vor; die früher schon von der Legislatur angenommene Civil-Liste war nämlich von der Krone nicht genügend befunden worden. Auch zeigt der Gouverneur an, daß die britische Regierung auf eigene Kosten eine Dampfschiffahrt zwischen England und Kanada einrichten wolle.

Spanien.

Telegraphische Depesche. (Bayonne, d. 12. Januar, Mittags.) (Diese Depesche ist erst am 14. wegen des Standes der Witterung in Paris eingetroffen.) Der Generalkommandant der 20sten Militärdivision an den Kriegsminister. Nachrichten aus Mas las Matas vom 7. melden, daß Cabrera noch schwer krank zu Herbes sei. Man wisse nicht, ob er todt sei, aber man glaube ihn in großer Gefahr.

Portugal.

Lissabon, d. 7. Jan. Die Königin hat in Person die Cortes eröffnet. Die Thronrede enthält die Erklärung, daß die portugiesische Regierung gegen die englische Parlamentsakte, welche alle portugiesische, im Süden des Aequators auf dem Sklavenhandel ergriffene Schiffe zu kapern und zu richten gestattet, Protest eingelegt habe. Eine während dieser Zeit zwischen dem Generalgouverneur von Angola und dem Kommandanten der englischen Seemacht zur Unterdrückung dieses Handels abgeschlossene Konvention sei von der englischen Regierung nicht genehmigt

worden. Wegen des mehr als feindseligen Benehmens eines englischen Marineoffiziers im verfloffenen September gegen einige portugiesische Schiffe im Hafen von Angola, das nicht als Ausfluß jener Parlamentsakte angesehen werden könne, habe sich die portugiesische Regierung direkt an die englische gewendet, und man hoffe, daß die letztere sich beeilen werde, die schuldige Genugthuung zu gewähren.

T ü r k e i

(Wien, d. 9. Jan.) Die Nachricht, daß die zu London zusammengetretene Konferenz über die orientalische Frage bereits einen entscheidenden Beschluß des Inhalts gefaßt habe: „daß Mehemed Ali von ganz Syrien nur ein sehr kleiner Theil belassen werden solle,“ war insofern etwas voreilig, als diese Maßregel bis heute noch bloßer Vorschlag ist, dem jedoch die Guttheilung von Seiten Englands sowohl als auch von Oesterreich, Rußland und Preußen so viel als sicher ist. Selbst Frankreich, nachdem es zur Einsicht gekommen, daß keine der Großmächte so wenig als die Pforte für seine Ansicht zu gewinnen ist, wird sich neuen Berichten aus Paris zufolge auf jene Basis hin der Konferenz anschließen oder ihr wenigstens nicht direkt entgentreten.

Ein unverbürgtes Gerücht aus Konstantinopel sagt, daß der dort noch allgemein verbreitete Glaube: Sultan Mahmud lebe noch, verschiedene Untersuchungen veranlaßt habe; mehrere türkische Priester sollen in letzter Zeit des Nachts in das Mausoläum, welches die irdischen Ueberreste des verstorbenen Sultans in sich schließt, eingedrungen, dabei aber ertappt und als des Diebstahls verdächtig angehalten worden sein. Bei dem mit ihnen vorgenommenen Verhöre sollen sie einstimmig gestanden haben, daß ihre Absicht bloß gewesen sei, sich von dem wirklich erfolgten Tode des Sultans Mahmud zu überzeugen, worauf sie auf höhern Befehl erdroßelt worden sein sollen. Obwohl man die Wahrheit dieses mit den Anordnungen des Hattischerifs vom 3. November so gewaltig kontrastirenden Beispiels von Justizpflege nicht verbürgen kann, so glaubt man doch, das hierüber so vielfach verbreitete Gerücht nicht unerwähnt lassen zu dürfen.

Die Berichte des engl. Generalkonsuls in Alexandria lassen keinen Zweifel übrig, daß Mehemed Ali sich zur Gegenwehr vorbereitet, und es aufs Aeufserste ankommen lassen dürfte, falls er angegriffen wird. Diese Berichte sagen unter Anderem, Mehemed Ali habe unlängst einen Plan eingeschickt bekommen, der von einem großen Taktiker abgefaßt sein müsse, weil er nicht nur alle der neuen Kriegskunst zu Gebote stehenden Mittel in Anschlag bringt, sondern auch auf die Natur des Landes, besonders aber auf die noch geringe Ausbildung des ägyptischen Soldaten berechnet scheint. Wenn hiernach Ibrahim Pascha in die Nothwendigkeit versetzt werden sollte, gegen geübte europäische Truppen zu kämpfen, so kennt er alle Terrainvortheile, die er zu benutzen hat, und kann zu der eigenthümlichen Kriegsfähigkeit seiner Truppen die Zuflucht nehmen, sobald er nicht gegen regelmässige Bewegungen der Gegner auskommen sollte. Der Vizekönig, welcher diesen Plan vielfach geprüft hat, soll ihn vortrefflich gefunden und sich gegen mehrere seiner Vertrauten geäußert haben: „Mit diesem Plan in der Hand will ich die Ereignisse abwarten, das Kommende ohne Scheu entgegennehmen, denn man wird mich schlagen, aber nicht besiegen können.“ Man muß jedoch abwarten, ob er auch so festen Sinnes noch sein wird, wenn er einmal inne geworden, daß die vollkommenste Einigkeit unter den gegen ihn auftretenden Großmächten herrscht, und daß sie sich wirklich anschicken, gegen ihn vorzugehen.

C h i n a.

Niouw (China), d. 1. September. Wir erwarten täglich den Admiral Sir F. Maitland mit einer Flotte von 10 größeren und kleineren Schiffen aus Bengalen, der nach China geht, um dort die Sachen zu vermitteln. Die chinesische Regierung ist der englisch-ostindischen Handels-Gesellschaft 18—20 Mill. Piaster schuldig, (also etwa 26 Mill. Preuß. Thaler) welche dieser Admiral wenigstens einfordern wird. Aber was kann die englische Regierung gegen eine Nation von mehr als 500 Millionen Seelen ausrichten? Mögen sie Canton, Peking und einige andere Städte an der Ostküste vernichten oder erschauern, was hat das zu sagen? An Peking werden sich die Engländer nicht wagen, wenigstens nicht mit 10 Schiffen.

B e r m i s c h t e s.

— Am 1. Januar feierte der ehemalige Zithersche Puffarenunteroffizier Behrens zu Wolfenbüttel seinen 105. Geburtstag im besten Wohlsein. Der noch immer rüstige und lebensfrohe Alte ist damit beschäftigt, die Denkwürdigkeiten seines Lebenslaufes abzufassen, um, wie er sagt, damit zu überreichen, „wie sonst der alte Zithers aus dem Busche.“

— Man liest in dem Courrier du Pas de Calais: Die verhängnißvolle Epoche des Endes der Welt, welches auf den 6. Januar prophezeit war, hat zu einem ziemlich scherzhaften Auftritt Anlaß gegeben, den wir anführen wollen, nur um zu zeigen, wie sehr die Furcht das menschliche Hirn verrücken kann. — Ein ehrlicher Bauer, der fest überzeugt war, daß das Ende der Welt jetzt nahe sei, findet sich vor einigen Tagen bei einem Notarius unserer Gegend ein, um eben so abergläubigen Zeugen begleitet wie er, um sein Testament zu machen. Durch den Gesehkundigen ausgefragt, sagte ihm der Landmann die Beweggründe, welche ihn zu dieser Handlung antrieben; und als man ihn fragte, wem er denn sein Vermögen geben wolle, sagte er ganz freimüthig: „Meiner Magd, weil ich keine Verwandten mehr habe, mit der Bedingung, daß sie jährlich drei Messen für die Ruhe meiner Seele lesen lasse.“ Der Notarius, der dabei seine ernste Amtsmiene nicht mehr behalten konnte, fing an zu lachen und bemerkte ihm, daß wenn das Ende der Welt käme, diejenige, die er als Erbin einsetzen wolle, eben so gut wie die übrigen, den Schritt in die Ewigkeit thun müsse, und daß es dann auch keine Priester mehr gäbe, um Messen zu lesen. „Das ist wahr,“ antwortete der Bauer ganz verblüfft, indem er die Zeugen ansah, die er mitgebracht hatte, „daran haben wir nicht gedacht.“ Und er ging fort, mit den Worten: „Wie Gott will.“

— Von dem Nothstand in Paris gibt die Gazette des Tribunaux einen Begriff, indem sie erzählt, daß während einer einzigen Woche mehr als 20 Personen verhaftet wurden, weil sie die Auslagen der Läden bestohlen, und daß alle den Hunger als ihre Entschuldigung machten.

— In den Vereinigten Staaten haben entsetzliche Stürme gewüthet. Zu Newburg, einem Hafen in Massachusetts, sind 22 Schiffe untergegangen, 32 sind entmastet und aus dem Hafen geworfen worden, mehr als 20 Personen haben das Leben verloren.

— London, d. 13. Januar. Der Themse-Tunnel ist jetzt seiner Vollendung sehr nahe; in den letzten vier Wochen sind die Arbeiten um 80 Fuß vorgeschritten. Der Werth der Grundstücke in der Nähe des Tunnels ist in Folge dessen fast um 20 pCt. gestiegen.

— Man schreibt aus Paris: Bei dem Schlachthause zu Grenelle wird bekanntlich ein artesischer Brunnen gebohrt, der jetzt schon 508 Metres Tiefe erreicht hat. Der eiserne Boh-

rer, den man dazu benutzt, wiegt 17,000 Kilogramm und wird durch vier Pferde und zwölf Menschen bewegt. Die Temperatur des Wassers steigt bei einer Zunahme der Tiefe von 30 Metres jedesmal um einen Grad.

— In den Jahren 1832, 1833 und bis 1837 zählte man zu Paris jährlich 4 bis 5000 Findelkinder; im Jahre 1838 und 1839 zählte man nur etwas über 3000, und man hat allen Grund, zu hoffen, daß auch diese Zahl noch abnehmen wird.

Der Küchenzettel des Great Western.

Damit unsere geehrten Leser sehen, daß man auf der Reise von Amerika nach Europa keine Gefahr laufe, Hungers zu sterben, auch wenn diese Reise nicht mit der Schnelligkeit zurückgelegt werden sollte, wie dies gewöhnlich geschieht, theilen wir hier den Küchenzettel des Dampfbootes der Great Western mit, wie wir ihn aus New-York erhalten haben.

„Dieses prächtige Dampfboot (heißt es in der Ankündigung) segelt am 16. November 1839 von hier (New-York) nach Bristol ab, und Crawford, der Steward (Ökonom), hat folgenden täglichen Küchenzettel für die Dauer der Reise aufgesetzt. Diejenigen, welche indeß noch etwas hinzugefügt zu haben wünschen, mögen es aus ihren eigenen Mitteln thun, denn mehr kann wohl am Bord nicht verlangt werden. Man lese und urtheile!“

Frühstück. 3 Schüsseln mit Beefsteaks, 6 dergl. mit Hammel-Coteletts, 6 dergl. mit Schweine-Coteletts, 6 dergleichen mit braunem Schmorfleisch, 6 dergl. mit Fricassée, 8 dergl. mit Fisch, 9 dergl. mit frischem Lachs, 6 dergl. mit Hommines (einer Fischart). Dazu Weizenbrot, warme runde Wundbrode, 6 gebratene Hühner.

Mittagsessen. 6 Terrinen mit Schildkröten-Suppe, 8 dergl. mit Steaks von Schildkröten, 8 dergl. mit gedämpftem Schildkrötenfleisch, 8 mit Schildkröten-Pasteten, 8 dergl. mit Fricandeaux, 6 mit Hammel-Coteletts mit Capern-Sauce, 4 mit Roastbeef, 4 mit Hammelbraten, 4 gebrat. Truthähnen, 4 Schüsseln mit Hühnerbraten, 4 mit gebratenen Spanferkeln, 4 Paar Enten mit Oliven, 4 Schüsseln mit gebratenen Hühnern, 2 mit Fleischorten, 4 Paar gekochte Hühner, 2 Schüsseln mit gekochtem Hammelfleisch, 2 mit gekochtem Rindfleisch, 2 Stück Schinken, 4 Aufsenzungen, 4 Schüsseln Macaroni. — Gemüse. 8 Schüsseln mit Mohrrüben, 8 dergl. mit Wasserrüben, 8 mit Pastinaken, 6 mit Bohnen, 8 Schüsseln mit geriebenen und gerösteten Kartoffeln, 20 mit gewöhnlichen Kartoffeln, 8 mit kaltem Slough (?), 8 mit rothen Rüben. — Pasteten, Torten u. dgl., 6 Plumbpudings, 6 Himbeer-Pudd., 6 Reis-Pudd., 6 Schüsseln gebackene Macaroni, 6 Apfel-Torten, 6 Preiselbeer-Torten, 6 Gewürz-Torten, 6 Stachelbeer-Torten, 6 Damson (Zwetschen-) Torten, 6 Schüsseln Früchte in Branntwein, 6 Schüsseln mit Birnen, 6 Schüsseln mit eingemachten Eierpflaumen, 6 Eistorten. Verschiedene Früchte, Nüsse u. s. w.“

Schwerlich dürfte man zu Lande eine besser ausgestattete Speisekarte finden, als man hier eine auf dem Meere sich dargeboten sieht. (Spener'sche Zeitung.)

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.

Nordhausen, den 18. Januar.

Weizen	1 tfl. 28 sgr.	— Pf.	bis	2 tfl. 8 sgr.	— Pf.
Roggen	1 „ 16 „	— „	—	1 „ 20 „	— „
Gerste	1 „ 8 „	— „	—	1 „ 14 „	— „
Hafer	— „ 18 „	— „	—	— „ 21 „	— „
Rübsel, der Centner 10½ tfl.					
Leinöl, „ „ 10 tfl.					

Laedlitzburg, den 15. Januar. (Nach Wispehm)

Weizen	44 — 57 tfl.	Gerste	28 — 32 tfl.
Roggen	38 — 41 „	Hafer	20 — 22 „
Raffinirtes Rübsel, der Centner	10½ — 11 tfl.		
Rübsel, der Centner	10 — 10½ tfl.		
Leinöl, „ „	10½ — 11 tfl.		

Magdeburg, den 18. Januar. (Nach Wispehm.)

Weizen	43 — 62 tfl.	Gerste	33 — 34½ tfl.
Roggen	38 — 39 „	Hafer	21 — 22 „

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 16. Januar.

Weizen	4 tfl. 20 gr.	bis	5 tfl. 8 gr.
Roggen	3 „ 16 „	—	3 „ 20 „
Gerste	2 „ 18 „	—	2 „ 20 „
Hafer	1 „ 10 „	—	1 „ 16 „
Rappsaat	5 „ 12 „	—	— „ — „
W. Rübsen	5 „ — „	—	5 „ 6 „
S. Rübsen	4 „ 12 „	—	4 „ 21 „
Del, der Ctr.	10 „ 6 „	—	— „ — „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 19. Januar: 30 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 21. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Pichtel a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schabner a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Heinrich a. Braunschweig. — Hr. Dr. Ehrlich a. Hornburg. — Hr. Kaufm. Pfeiffer a. Eberfeld. — Hr. Kaufm. Hansmann a. Altenburg. — Hr. Kaufm. Reichert a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Jost a. Hamburg. — Hr. Mechanikus Nautilus a. Erfurt. — Hr. Rentier Hermet a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Löwenthal a. Dessau. — Hr. Rfm. Weisch a. Würzburg. — Hr. Kaufm. Eckardt a. Nürnberg. — Hr. Mühlbes. Hahn a. Zerbst. — Hr. Capit. Albrecht a. Mainz. — Hr. Amtm. Braumann a. Bieskau. — Hr. Kaufm. Wenz a. Mühlhausen. — Hr. Kaufm. Sittich a. Kassel. — Hr. Kaufm. Lessing a. Berlin. — Hr. Kaufm. Kelle a. Leipzig.

Goldnen Ring: Hr. Rittmeister v. Trotha a. Raschwitz. — Hr. Lieut. v. Alvensleben a. Neugattersleben. — Hr. Rfm. Ohme a. Magdeburg. — Die Hrrn. Kaufl. Krause u. Gundersheim a. Berlin. — Hr. Conditor Seidel a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Wessel a. Nordheim. — Hr. Kaufm. Mehrenschke a. Oberhammer. — Hr. Kaufm. Senf a. Rheyd. — Hr. Kaufm. Hahn a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Adolph a. Marktbreit. — Hr. Gastwirth Thomas a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Die Hrrn. Amtsverwalter Braune u. Probst a. Oeberröblingen. — Hr. Kaufm. Herz a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Jansen a. Eberfeld. — Hr. Kaufm. Meyer u. Hr. Musikus Kettner a. Hamburg.

8 Schwänen: Die Hrrn. Lieut. v. Minkwitz u. Hensel a. Erfurt.

Schwarzen Stör: Hr. Fabr. Erhold u. Hr. Kaufm. Fuhrmann a. Biesenhal. — Hr. Part. Pösig a. Leipzig. — Hr. Fabr. Politz a. Potsdam. — Hr. Fabr. Plau a. Sera. — Mad. Höbel a. Potsdam. — Hr. Uhrmacher Müller a. Stöttingen. — Hr. Tuchfabr. Commerfeld a. Berlin. — Hr. Fabr. Böhme a. Naumburg.

Stadt Hamburg: Hr. Lieut. v. Donat a. Erfurt. — Hr. Fabr. Sartels a. Breslau. — Hr. Maurermeister Schulz a. Köthen.

Bekanntmachungen.

Wir beabsichtigen auch in diesem Winter das Schauspielhaus zu Abhaltung eines Maskenballs, oder mehrerer zu vermieten und haben zu diesem Ende einen Termin auf d. 25. d. M. Nachmittags 2 Uhr im Schauspielhause angesetzt, zu dem wir Bierungelustige einladen. Die Bedingungen sind vorher jederzeit bei dem Kastellan D a u b l e r im Schauspielhause einzusehen.

Schauspielhaus Comité.

3000 Thlr. preuß. Cour. sind am 1. Febr. c. in beliebigen Summen auf sichere Hypothek auszuleihen, und das Nähere in der Expedition des Couriers zu erfragen. — Unterhändler verbeten.

Stearin-Lichte, welche hinsichtlich der Güte den Wachelichten gleich kommen, und den dritten Theil billiger sind, empfiehlt à 12 Sgr.

Franz Vaccani.

Durch mehrere Zusendungen und Einkauf auf der Leipziger Neujahr-Wesse ist mein Galanterie Waaren-Lager auf das neueste und reichhaltigste assortirt, weshalb ich es einen geehrten Publikum zur geneigten Beachtung empfehle.

Franz Vaccani.

Roher Thurmanbau eine Treppe hoch.

Wollene Damen-Mäntel Verkauf.

Die letzte Sendung fertiger Damen-Mäntel in Wolle, gestreift, groß, und kleinblumig, abgepaßt, mit und ohne griechische Keimel, sehr elegant gearbeitet, mit doppelter Wattirung und 5 Verl. Ellen weit, sollen zu dem festen Preis à Stück 10 Thlr. verkauft werden bei **Ernstthal.**

Billiger Verkauf. Dunkelblaues Tuch zu ordinären Mänteln für Dienstboten n. s. w., à Elle 12 1/2 Sgr., weiße und dunkle Schwaneboy-Röcke 7/8 lang und von gehobener Weite, à Stück 15 Sgr., 3/4 breite weiße Leinwand mit Baumwolle à Elle 3 1/2 Sgr., schöne dauerhafte Westen Stück 5 Sgr. und weißen Mousselin zu Gardinen die Elle 2 Sar. bei **Ernstthal.**

Künftigen Sonntag den 26. d. M. habe ich eine solenne Redoute veranstaltet, wo jede anständige Maske theilnehmen kann, und bitte um zahlreichem Besuch.

Gastwirth Falke in Cönnern.

Zugleich bemerke ich, daß schon Tages vorher in meinem Lokale eine elegante Maskengarderobe mit allem Zubehör zur gefälligen Auswahl aufgestellt ist, und kann im Voraus best. und billige Bedienung zusichern.

Ich kaufe gelbes Wachs. **Botzt, Klusstraße.**

Geldschalter Kalk ist fortwährend sehr billig zu haben in der Seifenfabrik von **Gustav Senke**, große Brauhausgasse No. 313.

Am heutigen Tage übernahm **Hr. Hermann Junpe** die bisher unter der Firma **Carl Engelke & Liebau** bestandene Tuchhandlung für seine Rechnung. Indem wir für das der Handlung bisher geschenkte Vertrauen unsern aufrichtigen Dank aussprechen, fügen wir die Bitte hinzu, dasselbe auf **Herrn Junpe** zu übertragen.

Halle, d. 9. Jan. 1840.
Die Liebausehen Erben.
Flöthe, als Vormund.

Mit Bezugnahme auf Obiges erlaube ich mir einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die bisher unter der Firma **Carl Engelke & Liebau** bestandene Tuchhandlung käuflich übernommen habe, und für meine Rechnung unverändert fortführen werde. Indem ich für das mir, als Geschäftsführer, geschenkte Vertrauen verbindlich danke, bitte ich zugleich ergebenst dieses mir auch fernerhin zu erhalten, wogegen es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch strenge Rechtlichkeit, stets reelle und prompte Bedienung, mich dessen würdig zu zeigen.

Halle, den 9. Januar 1840.
Hermann Junpe.

Ich suche für mein Material-Geschäft einen Lehrling unter annehml. Bedingungen.

Halle an der Saale.
Wilhelm Hachtmann.

Bekanntmachung.

Eine Partie Honig in Centnern und einem Quart liegt billig zu verkaufen bei dem Obshändler **Meyer** in Westa bei **Dürrenberg.**

~~~~~  
Sonntag den 9. Febr. c. J. wird bei **Unterbeschriebenem** ein Masken-Ball veranstaltet werden, wo eine jede anständige Maske Theil nehmen kann. Noch bemerke ich, daß schon Tages vorher in meinem Lokal eine sehr schöne Maskengarderobe mit allem Nöthigen zu jeder Auswahl aufgestellt ist, und die allerbilligsten und besten Bedingungen zusichere. **Cönnern**, den 20. Jan. 1840.  
**E. F. Uhlisch.**  
~~~~~

Neue Mess, Waaren aller Art, die feinsten Sachen, wie bekannt preiswürdig bei **Ernstthal.**

Die Tabacks-Niederlage
von

Theodor Hocholl in Minden

empfehle besten alten gestochenen **Marinade Canaster** à 20 Sgr., besten alten desgl. 17 1/2 Sgr., jüngern à 12 Sgr., feinsten gelben **Portorico** à 10 Sgr.; in Körben noch billiger. Diese Tabacke sind auch ganz rein geschnitten zu denselben Preisen zu haben. Ferner **Eigarren** in großer Auswahl von 5 Thlr. an bis zu 30 Thlr. die Kiste zu 1000 Stück, und **Schnupftabacke** in schönster Waare zu jedem beliebigen Preise.

Christian Gotthilf Haffe,
Liqueur-, Wische-, Farben- u. Essig-Fabrik.
Leipzigerstraße No. 321.

Um mit meinen Wintersachen baldigst zu räumen, verkaufe ich jetzt die **Kapuzen** (neueste Façons von schwerem Marzelin in allen Farben) à 1 Thlr. 15 Sgr., für Kinder ebenfalls in Seide à 20 Sgr. bis 1 Thlr., **Wintermägen** in Seide à 20 Sgr., in **Thibet** à 15 Sgr.

Friederike Schneider,
große Strinstraße No. 83.

Ein Brennereiverwalter,

der sein Fach vollkommen versteht, kann zu Ostern eine gute und vortheilhafte Stelle bekommen, und hätte sich dieserhalb in portofreien Briefen zu wenden an den Agenten **Helwich** in Berlin, Schützenstraße No. 48.

Für hiesige und Magdeburger Handlungen, sowohl in en gros als detail, werden mit den erforderlichen Schulkenntnissen Lehrlinge gesucht. Näheres ertheilt **J. H. Brandt jun.**

Gesuch.

Für ein mit mehreren Branchen verbundenes Material-Geschäft in einer Provinzial-Stadt Sachsens, wird unter annehml. Bedingungen ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener anständig erzogener junger Mensch als Lehrling gesucht.

Nähere Auskunft hierüber ertheilen die Kaufleute **Hoffmann & Mertens**, Markt No. 40 2/3.

Diejenigen, welche noch Zahlungen an die Handlung **Carl Engelke & Liebau** zu leisten haben, ersuche ich hierdurch ergebenst, solche baldigst einzusenden, da die Säumnigen zum gerichtlichen Incasto überwiesen werden müssen. Von denen aber, welche noch Forderungen an die Handlung haben sollten, erbitte ich mir Rechnungen, um diese berichtigen zu können.

Halle, den 21. Januar 1840.
Flöthe,
Vormund der Liebausehen Erben.

